



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt

KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

NATIONALER DIALOG

Klimawandelfolgen in Deutschland – Bereit zu handeln für bessere Vorsorge

26. und 27. November 2019

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit



Publikumsfrage 1

Für erfolgreiche Klimaanpassung braucht es mehr ... (max. 3 Antworten)

1 1 8

verpflichtende Vorgaben



53%

finanzielle Ressourcen für Maßnahmen und Förderprogramme



50%

Handlungsbereitschaft auf politischer Ebene



49%

personelle Ressourcen in den Verwaltungen



42%

Kooperation zwischen Bund, Ländern, Wirtschaft und Zivilgesellschaft



34%

Wissen über regionale Auswirkungen des Klimawandels



24%

Mut, bereits vorhandene Möglichkeiten auszuschöpfen

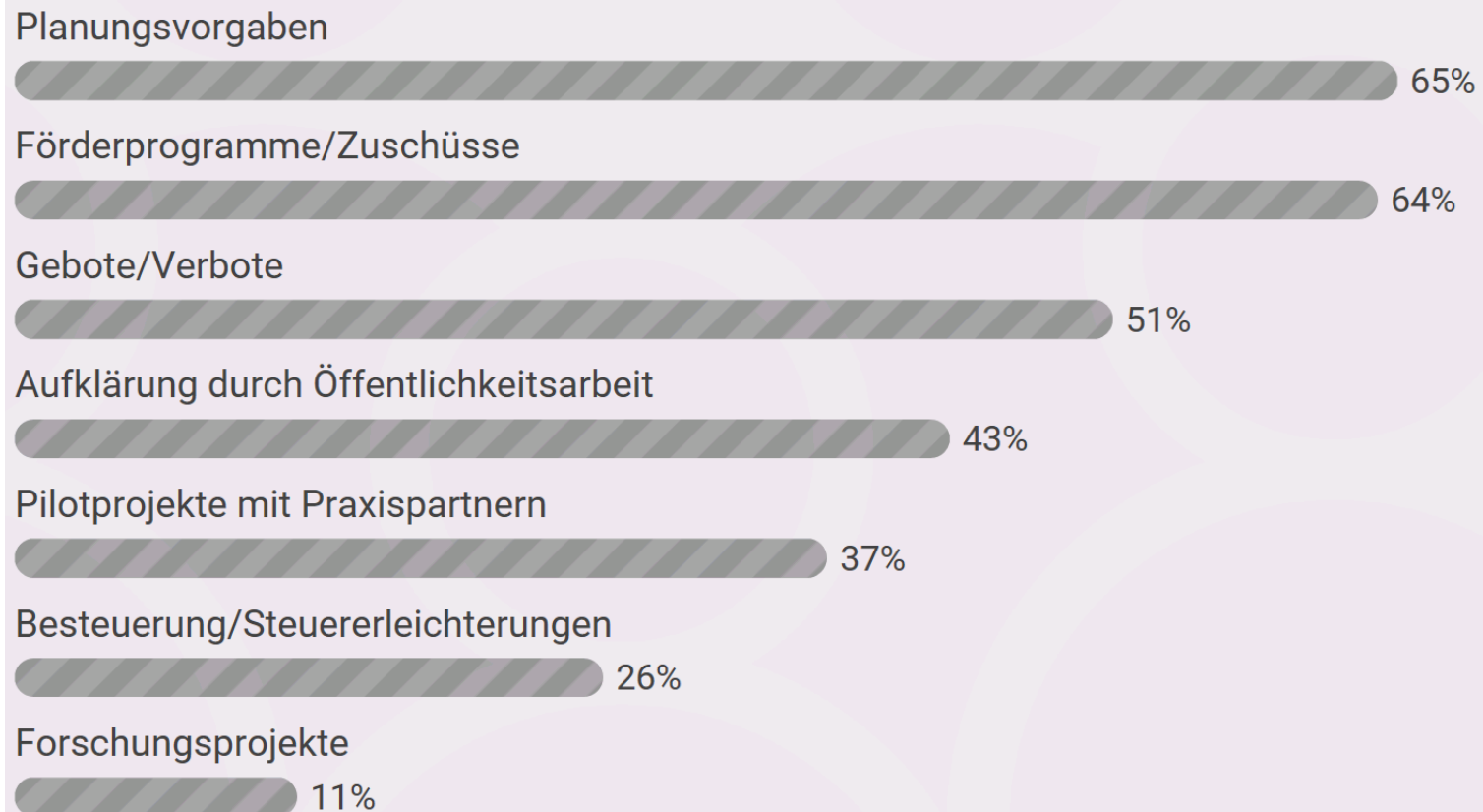


24%

Publikumsfrage 2

Welche Instrumente des Bundes, der Länder und der Kommunen sind am besten geeignet, um Klimaanpassung voranzubringen? (max. 3 Antworten)

1 1 5



Zusammenführung der Ergebnisse

1.1: Trockenheit als Herausforderung für die Forstwirtschaft

1.2: Trockenheit als Herausforderung für die Landwirtschaft

2.1: Urbane Räume im Klimawandel – Fokus Hitze und Gesundheit

2.2: Urbane Räume im Klimawandel – Fokus Starkregen

3.1: Klimawandelfolgen für Wirtschaft und Infrastruktur – Fokus Standorte

3.2: Klimawandelfolgen für Wirtschaft und Infrastruktur – Fokus Infrastruktur



Zusammenführung der Ergebnisse

Session 1.1 Trockenheit als Herausforderung für die Forstwirtschaft

Finanzielle Instrumente

- Förderung der Erweiterung und Befähigung von Netzwerken (Land)
- Fördermaßnahmen auf Ökodienstleistungen ausrichten (Land)
- Waldumbaukonzepte fördern (Standortgerechter und funktionsgerechter Wald) (Land)
- Förderung von Qualifizierung im Hinblick auf Klimaanpassung, inkl. Waldbesitzer und Architekten (Land)

Informatorische Instrumente

- Privatwaldbesitzer durch Beratung unterstützen, z.B. Forstpaten (Land)

Regulative Instrumente

- Staatliche Kompensation bei Schäden nur nach Vorsorgenachweis, z.B. durch Zertifizierung klimaangepassten Waldbau (Land)
- Waldangepasste Jagd (Flexibilisierung von Abschussquoten) (Land)

Forschung

- Neue Provinienzen (Bund, Land)

Zusammenführung der Ergebnisse

Session 1.2 Trockenheit als Herausforderung für die Landwirtschaft

Finanzielle Instrumente

- Umstellung EU-Förderung von der Fläche hin zum Produkt (Leistungsbezogene Bezahlung),
- Mehr Anreize für Klima-, Wasser-, Umwelt- und Bodenschutz sowie Ko-Finanzierung von KW-Vorsorgemaßnahmen
- Gezielte, regionale Förderung für Kulturlandschaftspflege (Strukturvielfalt)

Regulatorische Instrumente

- Festlegung von Mindeststandards für Strukturvielfalt in der Landbewirtschaftung
- Wassermanagement (Wasser-Taskforce)

Informatorische Instrumente

- Beratung für betriebliches, ganzheitliche Vorsorgemanagement und Diversifizierung des Einkommens
- Gesamtgesellschaftliche Diskussion führen

Forschung

- Ressourcenschonung (Boden, Wasser, Biodiversität)
- Pflanzenzüchtung

Zusammenführung der Ergebnisse

Session 2.1 Urbane Räume im Klimawandel – Fokus Hitze und Gesundheit

- Personalkapazitäten in Kommunen an Handlungsdruck ausrichten und verstetigen
- Klimaangepasste Städte durch Städtebau, Stadt- und Landschaftsplanung erreichen: Planungshoheit der Kommunen durch Verordnungen der Länder und des Bundes ergänzen
- Planungsinstrumente (lt. BauGB) und Förderung schärfen: Verpflichtende Berücksichtigung von Klimafolgen in Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
- Zugriff auf Bestand: stringente Anwendung d. Bauordnungsrechts evtl. auch Eingriff ins Eigentum
- Bundesgesetz mit Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Kampagnen um Bürgerinnen, Schülerinnen und Unternehmen zu sensibilisieren: „Selbsthilfefähigkeit“ der Bevölkerung stärken, z.B. durch gemeinschaftliche Aktivitäten (Jugendfeuerwehr, Schulen)
- Arbeitsstättenverordnung reformieren und staatliche Förderung für soziale Einrichtungen: insb. kühle/klimatisierte Räume in Kitas, Schulen, Krankenhäusern
- Hitzewarndienst sollte auf Hitzetagen und Tropennächten aufsetzen vs. Perzentilansatz (95%-Perzentil)
- Monitoring verbessern, um Beratung daran auszurichten
- Vernetzung von kommunalen Fachämtern fördern, z.B. durch Hitzeaktionsplan

Zusammenführung der Ergebnisse

Session 2.2 Urbane Räume im Klimawandel – Fokus Starkregen

Starkregenvorsorge eingebettet in Leitbild „Transformation hin zur nachhaltige Stadt“

Ordnungsrechtliche Instrumente

- Verpflichtung zur Erstellung und Veröffentlichung von Gefahrenkarten
- Bessere Nutzung von bestehenden Rahmenbedingungen

Ökonomische Instrumente

- Finanzielle Unterstützung für Kommunen, ggf. gekoppelt an verpflichtende Kommunikation der Ergebnisse
- Unterstützung von/durch BürgerInnen („Starkregencent“ in Gebührenverordnung)
- Lenkungswirkung über Versicherungsbeiträge ausschöpfen (Pflichtversicherung Elementarschaden?)

Planerische Instrumente

- Versiegelung begrenzen und einschränken („Entsiegelfaktor“)
- Flächeninanspruchnahme/-konkurrenz ggf. auf Quartiersebene aushandeln

Informatorische Instrumente

- Wissensvermittlung unterstützen, im Vollzug stärken, und bundesweit abbilden (bspw. Im Monitoringbericht) (u.a. „Klima vor Acht“, Schulungen, räumlich diff. best-practice etc.)
- Kommunikation professionalisieren („von der Werbung lernen“)
- Bürgerbeteiligungen unterstützen, Formate zur Aktivierung und Betonung gemeinsamer Verantwortung
- Zentrale (IT)Plattformen und „offline Formate vor Ort“ zur Informationsvermittlung

Zusammenführung der Ergebnisse

Session 3.1 Klimawandelfolgen für Wirtschaft und Infrastruktur- Fokus Standorte

Regulatorische Instrumente

- Vorgabe: an was sollen sich Unternehmen anpassen? (Auswahl von Szenarien/ Korridore für Temperaturentwicklung etc.)
- Zentrales Datenportal für/von öffentliche Hand und Unternehmen (Referenzdatensätze, z.B. für Standort), ggfs. an UVP koppeln
- Verpflichtung von Unternehmen zur Veröffentlichung von Klimarisiken für AnwohnerInnen, Investoren etc.
- Verbote/Gebote, z.B. sozial ausgewogene, faire Bepreisung von Ressourcen (z.B. Wasser)
- Technische Regeln/ Standards in verpflichtenden Rahmen einbetten (z.B. TRAS 310)

Ökonomische Instrumente

- Anreize zur effizienten Nutzung von Ressourcen (z.B. Wasserkreislauf verbessern)
- Bonussystem für klimaangepasste Unternehmen (Standorte), die Maßnahmen zur Stärkung gesellschaftlicher Resilienz durchführen (z.B. Gebührenerleichterung bei Entsiegelung)

Informatorische Instrumente

- Umfassendes Risikoverständnis auf allen gesellschaftlichen Ebenen
- Informationskampagnen, Branchendialoge

Zusammenführung der Ergebnisse

Session 3.2 Klimawandelfolgen für Wirtschaft und Infrastruktur - Infrastruktur und Logistik

Ordnungsrechtliche Instrumente

- Rechtliche Festlegung „Was ist Investitionen in Anpassung“ „... in Nachhaltigkeit“ (z.B. EU Taxonomie)
- Klimagesetz welches Resilienz priorisiert
- Einerseits: Planungsverfahren beschleunigen, andererseits: Climate-Proofing braucht Zeit

Ökonomische Instrumente

- Fond für robuste Infrastrukturen (z.B. aus Zertifikatehandel, EU-Mittel)
- Kreditvergabe an Zielgrößen orientieren (z.B. Ressourceneffizienz, Resilienz)
- Subventionen und andere Anreize überdenken: mehr Resilienz fördern
- Forschungsförderung: Neue Technologien neue Lösungen? (Wasserstoff, Transportmittel)

Planerische Instrumente

- Mindeststandards zu Klimavorsorge für Planung
- Retrofit von Bestandsanlagen, Adaptive Management
- ‚Bundesrisikoübung‘ zum Aufzeigen von Engstellen in der Logistik

Informatorische Instrumente

- Bewusstseinsbildung (z.B. IHK), Pilotprojekte z.B. um regionale Kreisläufe zu stärken
- Vorgegebene Szenarien zur Risikoanalyse
- Entscheidungsunterstützung für Resilienz, um Nachhaltigkeit Entscheidungen zu stärken
- (offene) IT-Systeme können die Effizienz erhöhen (z.B. weniger Transportwege bei Sharing-Economy)

> *Wie können wir in einer wachsenden Wirtschaft Klimaresilienz und Nachhaltigkeit erreichen?*

Publikumsfrage 3

Was müssen wir jetzt für Klimaanpassung tun?

0 6 9



Vielen Dank!



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt



KomPass
Kompetenzentrum
Klimafolgen und Anpassung

